

Bayerischer Dachshundklub gegr. 1893 e. V.

Merkblatt

zur Augenuntersuchung unserer Dachshunde

Quelle: Gesellschaft für genetische Erkrankungen von Tieren e. V.

Das Auge ist ein sehr komplexes Organ, das wie jedes andere Organsystem auch an speziellen angeborenen oder erworbenen Krankheiten leiden kann. Einige dieser Krankheiten können erblich sein, d.h. von den Elterntieren auf die Nachkommen weitergegeben werden.

In diesem Zusammenhang soll zuerst einmal der Unterschied zwischen dem Begriff "erblich" und dem Begriff "angeboren" erläutert werden. Eine Erkrankung oder ein Mangel kann angeboren, d.h. vom Zeitpunkt der Geburt an vorhanden sein, muss damit aber nicht unbedingt erblich sein. Eine Erkrankung ist dann erblich, wenn die Veranlagung die Krankheit zu entwickeln von den Elterntieren auf die Nachkommen übertragen wird. Erbliche Erkrankungen können angeboren sein oder aber erst zu einem späteren Zeitpunkt im Leben des Hundes auftreten. Bei vielen erblich bedingten bzw. erblich vermuteten Augenerkrankungen ist das der Fall.

Trotz dieser Unterscheidung ist es in seltenen Einzelfällen nicht immer hundertprozentig möglich, eine Aussage darüber zu machen, ob eine Veränderung/Erkrankung erblich ist oder nicht.

Das Auge ist ein Hohlorgan mit einer festen dreischichtigen Augenwand. Das äußere Auge wird von dem Ober- und dem Unterlid eingerahmt. Hund und Katze haben, wie alle Säugetiere, ein drittes Augenlid (Nickhaut) die wie eine Falte in der Bindehaut im unteren Bereich des Auges zu finden ist. Im vorderen Bereich wird das Auge durch die durchsichtige Hornhaut, die wie eine "Glaskuppel" wirkt, begrenzt.

Im inneren Auge kann man durch die Hornhaut die Iris (Regenbogenhaut) mit der Pupille, die eigentlich ein Loch in der Iris ist, erkennen. Die Pupille zieht sich bei hellem Licht zusammen und regelt so den Lichteinfall in das Auge. Die Iris ist zusammen mit der Pupille mit der Blende einer Kamera vergleichbar; sie ist beim Hund rund und bei der Katze oval. Die Farbe der Iris kann bei den einzelnen Hunden variieren und hängt auch mit der Fellfarbe zusammen. Bobtails z. B. haben häufig eine blaue oder eine braune oder auch eine zweifarbige Iris. Hinter der Iris liegt die normalerweise durchsichtige Linse, die mit für das "Scharfsehen" verantwortlich ist. Hinter der Linse folgt der Glaskörper und anschließend der Augenhintergrund mit der Netzhaut, in der sich die Nervenzellen des Auges die zum Sehen notwendig sind, befinden. Der Augenhintergrund kann abhängig vom Alter, der Rasse, der Augenfarbe und der Fellfarbe sehr verschiedenartig ausgeprägt sein, so dass er im weitesten Sinne mit einem "Fingerabdruck" verglichen werden kann. All diese Strukturen können von (zum Teil) erblichen Erkrankungen betroffen sein.

Beispielsweise spricht man bei Trübungen der normalerweise glasklaren Linse von einem **grauem Star (Katarakt)**. Die **PRA (progressive Retinaatrophie)** ist eine erbliche Erkrankung der Netzhaut die in jedem Fall zur vollständigen Erblindung führt. An den Lidern können zusätzliche Härchen (Distichiasis) oder eine eingerolltes Lid (Entropium) oder ein hängendes Lid (Ektropium) auftreten.

Bei den erblichen Augenerkrankungen gibt es einige "rassetypische" Krankheiten, die vermehrt bei der entsprechenden Hunderasse auftreten. Die meisten der erblichen Augenerkrankungen sind jedoch nicht rassetypisch, sondern können sowohl Hunde wie Katzen jeder Rasse und somit natürlich auch Mischlingstiere betreffen. Nahezu alle der erblich bedingten Augenerkrankungen führt bei den betroffenen Tieren zu Schmerzen und/oder zur Erblindung.

In einigen Fällen ist keine medizinische Hilfe möglich, so dass für den Erhalt einer gesunden Rasse im Hinblick auf die Augen, eine Vorsorgeuntersuchung hinsichtlich der erblichen Augenerkrankungen sinnvoll und ratsam ist, sofern der Verdacht oder der Nachweis besteht, dass bei dieser Rasse eine erbliche Augenerkrankung auftreten kann.

Aus den vorhergegangenen Ausführungen wird ersichtlich, wie komplex und speziell sich das Thema der erblichen Augenerkrankungen und natürlich deren Beurteilung beim einzelnen Hund darstellt. Aufgrund dieser Tatsache ist es sinnvoll, dass die **Vorsorgeuntersuchung** auf erbliche Augenerkrankungen von erfahrenen und speziell in diesem Bereich fortgebildeten Tierärzten durchgeführt wird.



Die Untersuchung auf erbliche Augenerkrankungen kann man sich ähnlich wie eine Untersuchung bei einem Humanmedizinischen Augenarzt vorstellen; d.h. es ist für die Tiere nicht schmerzhaft oder belastend. Bei einem gesunden Auge zieht sich die Pupille bei Lichteinfall zusammen, so dass die Anteile des Auges im hinteren Bereich (Linse, Netzhaut, Glaskörper) nicht mehr ausreichend beurteilt werden können. Vor der Untersuchung bekommt das Tier Augentropfen damit die Pupille weitgestellt wird. Bis die Tropfen eine ausreichende Wirkung erzielen vergehen ca. 20 Minuten. Anschließend kommen der Hund oder die Katze zur Untersuchung auf den Behandlungstisch. Der Besitzer bzw. die Besitzerin bleibt während der gesamten Untersuchung bei seinem/ihrer Tier. Um eine zügige und ordnungsgemäße Untersuchung zu gewährleisten ist es bei einigen Tieren notwendig, den Kopf in lockerer Weise zu halten. Anschließend werden beide Augen mit Hilfe der Spaltlampe und der indirekten Ophthalmoskopie auf diverse erbliche Veränderungen untersucht.

Die Untersuchung muss in abgedunkelter Umgebung stattfinden, damit einfallende Lichtreflexe im Auge den Untersucher nicht stören. Bei eventuellen besonderen Befunden oder Augenveränderungen wird ein Photo mit Hilfe einer speziellen Augenkamera (Funduskamera) zur Dokumentation angefertigt. Die Weitstellung der Pupille dauert ca. 2-3 Stunden an, behindert das Tier aber nicht in dem Maße wie das bei Menschen der Fall ist, so dass es sich anschließend direkt wieder normal verhält.

Bei der Augenuntersuchung von DOK Mitgliedern bekommt der Besitzer einen Durchschlag des ausgefüllten DOK Untersucherbogens. Ein Exemplar wird vom Tierarzt zum Zuchtverband geschickt, ein Bogen verbleibt beim Tierarzt und ein Bogen kommt in die statistische Auswertungsstelle des DOK.



<p>Katarakt (Grauer Star)</p>	<p>jede unphysiologische Trübung der Linse oder der Linsenkapsel unabhängig von der Ursache (erblich oder nicht erblich), dem Ausmaß (minimale Trübung oder vollständig getrübte Linse), oder dem Zeitpunkt des Auftretens (angeboren oder erworben). Jede Katarakt, ob ein oder beidseitig, wird als erblich (HC = Hereditäre Cataract) bedingt angesehen, sofern sich nicht eindeutige Hinweise auf eine andere Ursache (Verletzungen, Stoffwechselstörungen z.B. Diabetes mellitus, Entzündungen, MPP) ergeben.</p>
<p>PRA</p>	<p>Progressive Retina (Netzhaut) Atrophie; Gruppe von erblich bedingten Netzhauterkrankungen, die durch Dysplasien (Frühformen) oder Degenerationen (Spätformen) der Sehzellen (Photorezeptoren) zur Beeinträchtigung des Sehvermögens bzw. Erblindung führen.</p>

Schema: Auge des Hundes:

